

Abschlussbericht

ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal

Region mit Meer, Moor und Leine



Impressum

Herausgeber:



Stadt Neustadt a. Rbge.
Theresenstraße 4
31535 Neustadt a. Rbge.



Stadt Wunstorf
Südstraße 1
31515 Wunstorf

Erstellt mit Unterstützung von:



Regionalmanagement

Grontmij GmbH
Hefehof 23
31785 Hameln

Fotonachweise: H. Giebel (Titelseite, S.11, 16), C. Condry (Titelseite, S. 7), C. Wiegand, KuG (S. 10, 22), Stadt Wunstorf (S. 11), Grontmij GmbH (sonstige)

Gefördert durch die Europäische Union aus dem Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Im April 2015

Hinweis: Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text grundsätzlich auf eine geschlechterspezifisch differenzierte Schreibweise verzichtet.



Inhaltsverzeichnis

1	Wofür steht ILE?	2
2	Die ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal.....	3
3	Gemeinsame Handlungsstrategie - Das ILE-Konzept	4
4	Viele Ideen für ein Ziel: Projektumsetzung in der ILE-Region.....	5
5	„Zukunftsfähige Dörfer“ - Ein Prozess mit Weitsicht	15
6	Öffentliche Aufmerksamkeit: ILE macht neugierig	19
7	Schlussbilanz.....	21
8	Die Zusammenarbeit soll weitergehen	24



1 Wofür steht ILE?

Hinter der Abkürzung „ILE“ verbirgt sich ein Instrument zur Förderung des ländlichen Raums, zur **Integrierten Ländlichen Entwicklung**. Um in der vergangenen EU-Förderperiode 2007 bis 2013 als ILE-Region anerkannt zu werden, haben sich die Städte Neustadt a. Rbge. und Wunstorf 2010 erfolgreich mit einem gemeinsam erarbeiteten **Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept** (ILEK) Steinhuder Meer & Unteres Leinetal um Anerkennung beworben.

Das ILEK beinhaltet die Handlungsstrategie der Region und ist die Basis, um im Entwicklungsprozess Fördermittel von Land, Bund und EU für die Umsetzung von Maßnahmen einzuwerben (s. Seite 3).

Organisationsstruktur

Die **ILE-Lenkungsgruppe** setzt sich zusammen aus kommunalen sowie politischen Vertretern beider Kommunen. Die Lenkungsgruppe fungiert als Steuerungs- und Lenkungsgremiums des regionalen Entwicklungsprozesses. Vorbereitet werden deren Sitzungen bei Bedarf in der **Koordinierungsgruppe**, die gleichzeitig dem Ideen- und Gedankenaustausch auf der operativen Ebene dient.

Das **ILE-Regionalmanagement** nahm zum Ende des Jahres 2011 seine Arbeit auf. Aufgabe des Regionalmanagements ist die Umsetzung der regionalen Handlungsstrategie in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe. Dabei stehen vor allem die Unterstützung bei der Projektentwicklung, das Einwerben von Fördermitteln, Veranstaltungsorganisation und die Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt. Mit der Durchführung des Regionalmanagements wurde die Grontmij GmbH beauftragt.

Diverse **Arbeits- und Projektgruppen** haben sich mit der konkreten Umsetzung von Projekten sowie Begleitung von regionalen Arbeitsschritten befasst. Zentrale themenbezogene Arbeitsgruppen sind die Strategiegruppe Tourismus und die Arbeitsgruppe „Netzwerk Dorf“.



Die ILE-Lenkungsgruppe



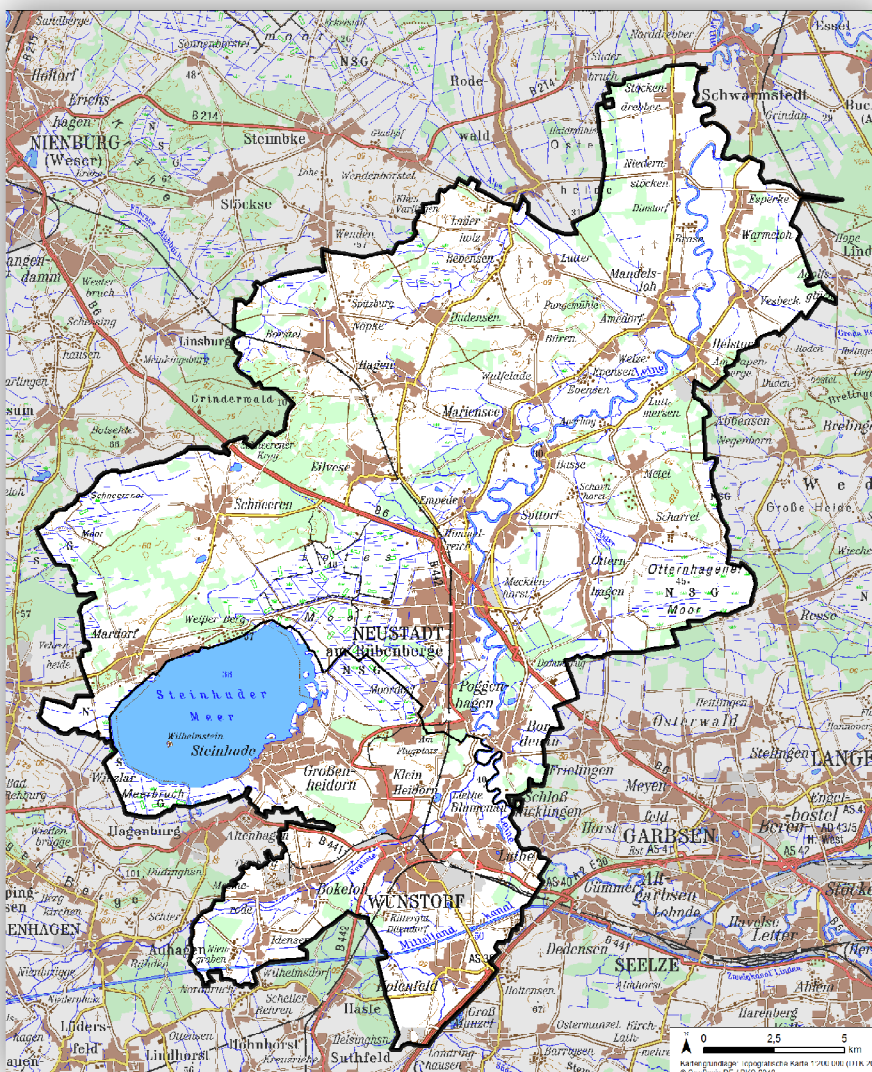
*Maren Krämer und Ellen Pukall
Regionalmanagement*



2 Die ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal

Das Steinhuder Meer als beliebter Naherholungsraum, abwechslungsreiche Landschaften mit weitläufigen Mooren und landschaftsbildprägenden Flussläufen sowie lebendige Dörfer – dies zeichnet die ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal im Nordwesten der Region Hannover aus. Gebildet wird die rund 482 km² große Region aus den Städten Neustadt am Rübenberge und Wunstorf. Etwa 86.200 Einwohner wohnen in den 34 Dörfern der Stadt Neustadt a. Rbge. und 10 Ortschaften der Stadt Wunstorf.

Der Entschluss zur Zusammenarbeit dieser beiden Städte im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung ist die konsequente Weiterführung erfolgreicher bestehender Kooperationen u.a. im Bereich Erholung und Tourismus.



ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal



Stadt Neustadt a. Rbge.

Ortschaften: Amedorf, Averhoy, Basse, Bevensen, Bordenau, Borstel, Brase, Büren, Dudensen, Eilvese, Empede, Esperke, Evensen, Hagen, Helstorf, Laderholz, Lutter, Luttmersen, Mandelsloh, Mardorf, Mariensee, Metel, Neustadt a. Rbge (Kernstadt), Niedernstöcken, Nöpke, Otternhagen, Poggenhagen, Scharrel, Schneeren, Stöckendrebber, Suttorf, Vesbeck, Welze, Wulfelade

Stadt Wunstorf

Ortschaften: Blumenau, Bokeloh, Großenheimorn, Idensen, Klein Heidorn, Kolenfeld, Luthé, Mesmerode, Steinhude, Wunstorf (Kernstadt)



3 Gemeinsame Handlungsstrategie - Das ILE-Konzept

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) definiert die Entwicklungsziele der Region, legt Handlungsfelder fest und beschreibt vorrangige Entwicklungsprojekte. Kernstück des Konzepts ist die gemeinsame Handlungsstrategie.

Der Startschuss zur Erarbeitung des Konzeptes fiel im September 2009. Bis Mitte 2010 wurde unter der Beteiligung von insgesamt mehr als 350 Akteuren – darunter viele Bürger sowie Vertreter aus Unternehmen, Vereinen, Verbänden, Politik und Verwaltung – das ILE-Konzept Steinhuder Meer & Unteres Leinetal für die EU-Förderperiode 2007-2013 erarbeitet.

Unter dem Leitsatz „Region mit Meer, Moor und Leine“ wurden vier Handlungsfelder mit entsprechenden Handlungsfeldzielen definiert (s. Abb.) sowie zahlreiche Projektideen, davon 13 Leitprojekte, in das Konzept mit aufgenommen.

Die Anstrengungen und der Aufwand wurden belohnt: 2010 wurde die Region vom Land Niedersachsen als ILE-Region anerkannt.



Leitbild der ILE-Region



4 Viele Ideen für ein Ziel: Projektumsetzung in der ILE-Region

Gute konzeptionelle Grundlagen sind wichtig für eine zielgerichtete ländliche Entwicklung. Ein Konzept ist dann wertvoll für eine Region und ihre Menschen, wenn es durch konkrete Umsetzungsschritte in Form von Prozessen und Projekten mit Leben gefüllt wird.

Für die lebendige ländliche Entwicklung der Region wurde mit Beginn der ILE-Umsetzungsphase in 2010 eine Vielzahl an verschiedenen Projekten von kommunalen und privaten Trägern entwickelt, finanziert und erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Um zu illustrieren, in welchen Bereich die Region aktiv war, werden im Folgenden pro Handlungsfeld sämtliche umgesetzte bzw. teilweise noch in Umsetzung befindliche Projekte aufgeführt. Darüber hinaus werden Leitprojekte und insbesondere ehrenamtlich motivierte Projekte, die mit EU-Mitteln aber auch anderweitigen Förderquellen in den vier ILEK-Handlungsfeldern zwischen 2010 und 2015 realisiert werden konnten, exemplarisch vorgestellt.

Handlungsfeld „Landwirtschaft und ländlicher Raum“



Projekte:

- *Wirtschaftsweg Brase (2012)*
- *Nahwärmenetz Schneeren (2012)*
- *Wirtschaftsweg Mandelsloh (2012)*
- *Wirtschaftsweg Suttorf (2012)*
- *Wirtschaftsweg Nöpke (2013)*
- *Umnutzung Stall Otternhagen (2013)*
- *Umnutzung Scheune Mardorf (2013)*

Die Mehrheit der Projekte im Handlungsfeld „**Landwirtschaft und ländlicher Raum**“ diente der Optimierung der landwirtschaftlichen Infrastruktur (insbes. Ausbau von Wirtschaftswegen in Neustadt a Rbge.) sowie der Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden.

► **Erarbeitung und Umsetzung eines multifunktionalen Wegesystems** (Schwerpunkt Landwirtschaft)“

Von dem im ILEK formulierten Leitprojekt wurden wesentliche Bausteine umgesetzt: Wirtschaftswegen wurden ausgebaut und damit an die heutigen Anforderungen aus der Landwirtschaft angepasst. Auch in der zukünftigen Förderperiode sollen die Aktivitäten in diesem Bereich fortgesetzt werden.



Handlungsfeld „Lebensqualität und demografischer Wandel“



Projekte:

- *Dorferneuerung Mühlenfelder Land (in Umsetzung)*
- *Kapelle Metel (2012)*
- *Dacherneuerung Alte Schule Empede (2014)*
- *Mühle Schneeren (2014)*
- *Parktor KulturGut Poggenhagen (2015)*
- *Kapelle Laderholz (2014)*
- *Mühle Schneeren – Mühlenflügel (in Umsetzung)*

Im Handlungsfeld „Lebensqualität und Demographischer Wandel“ wurden die meisten Projekte im Bereich „Erhalt regionaltypischer Baukultur und der Ortskerne“ umgesetzt. Projektträger sind hier im Wesentlichen die Kirchen, Vereine wie auch Private.

► Dacherneuerung Alte Schule Empede

Die Alte Schule in Empede ist ein denkmalgeschütztes Gebäude, das einstmals die Dorfschule beherbergte. Nach der bereits erfolgten Sanierung des Erdgeschosses samt Lehrerwohnung durch die Dorfgemeinschaft sollte nun im Rahmen eines ILEK-Projektes auch das restliche Gebäude nutzbar gemacht werden.

Dazu wurden in den Jahren 2013 und 2014 unter der Trägerschaft des Vereins „Kindergarten Empede-Himmelreich e.V.“ der sanierungsbedürftige und nicht gedämmte Dachboden hergerichtet, indem u.a. Teile der tragenden Holzkonstruktion ersetzt, eine neue Dacheindeckung vorgenommen und der Dachstuhl mit einer Dämmung versehen wurden. Neben den mit EU-Mitteln geförderten Maßnahmen wurden vom Verein auch erhebliche Eigenleistungen zur Verwirklichung des Projektes erbracht. Im Rahmen des Dachstuhlbaus konnten zudem in Zusammenarbeit mit der NABU-Ortsgruppe einige Maßnahmen zum praktischen Naturschutz umgesetzt werden: Um Eulen und Fledermäusen ein Quartier im bzw. am Gebäude zu bieten, wurden drei Euleneinfluglöcher und vier Fledermausbrutkästen eingerichtet.

Auch die Bingo-Umweltstiftung beteiligte sich an der Finanzierung des Projektes. In kompletter Eigenleistung erfolgte dann der Ausbau des Dachgeschosses für die Zwecke der Dorfgemeinschaft.



Das Gebäude nach der Dachsanierung

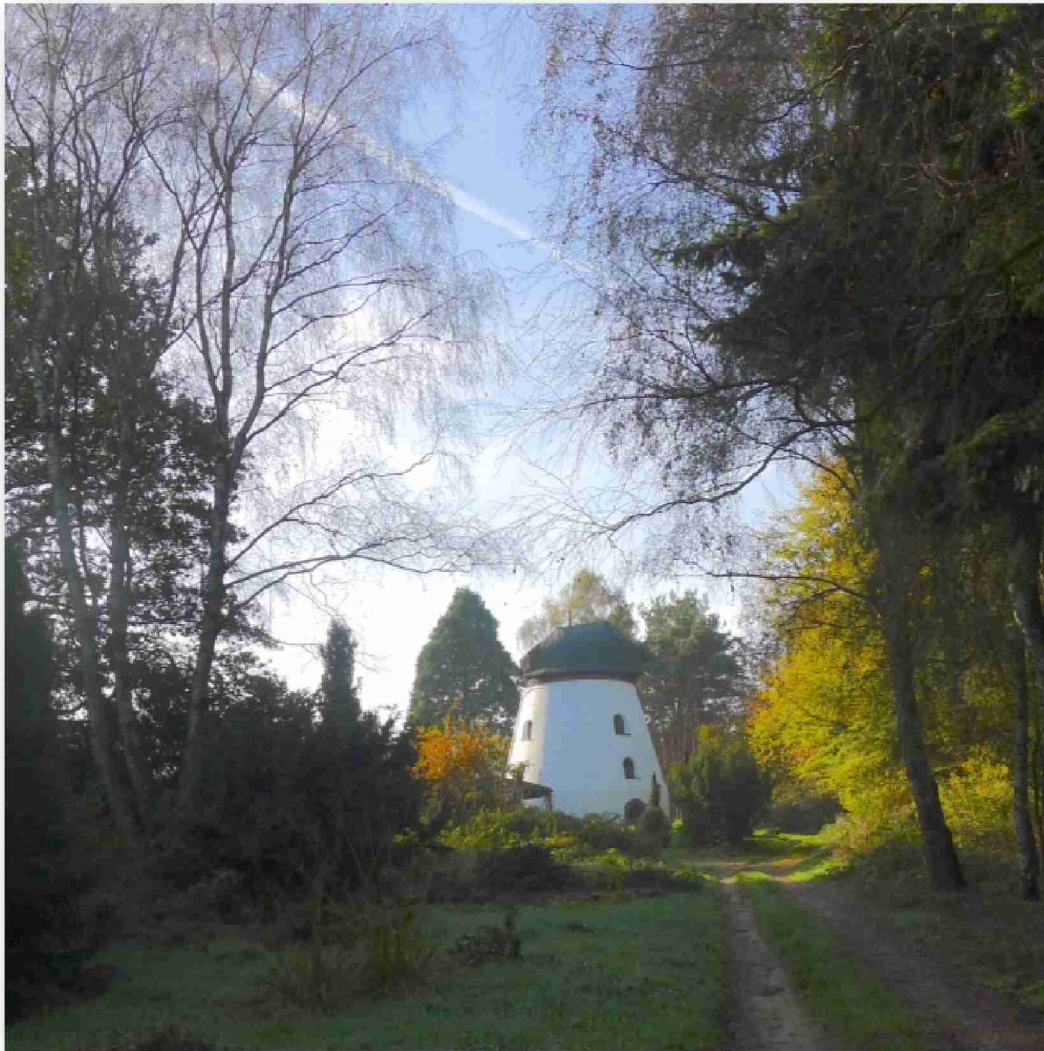


► Restaurierung der Schneerener Mühle

Die denkmalgeschützte Schneerener Mühle wurde im Jahre 1871 erbaut und zählt seitdem mit ihrem charakteristischen Äußeren zu einem der wichtigsten Wahrzeichen der Region. Besonders bei Touristen, z.B. Besuchern des nahegelegenen Steinhuder Meeres, ist sie als Fotomotiv sehr beliebt.

Da die Schneerener Mühle über die Jahre hinweg stark sanierungsbedürftig geworden war, entschloss sich die private Eigentümerin zu aufwendigen Instandsetzungsarbeiten, um dieses regionaltypische und kulturhistorisch bedeutsame Bauwerk für die kommenden Generationen zu erhalten.

Der zweite Bauabschnitt - Maurerarbeiten und die Erneuerung des Innen- und Außenputzes - wurde durch ein breit aufgestelltes Förderkonzept unterstützt: EU-Mittel, Mittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und des Niedersächsisches Landesamts für Denkmalpflege flossen in das kostenintensive Projekt. Fertiggestellt wurde es im Sommer 2014. Gegenstand eines möglichen dritten Bauabschnitts soll die Wiederherstellung der Mühlenflügel sein. Hier liegt bereits die Förderzusage der Bingostiftung vor.



Die sanierte Mühle - noch fehlen die Mühlenflügel



► Dorferneuerung Mühlenfelder Land

Die Dorferneuerung Mühlenfelder Land - im ILEK ein Leitprojekt - ist bis dato eine Erfolgsgeschichte. Im Juni 2009 erhielten die vier Neustädter Dörfer Borstel, Dudensen, Hagen und Nöpke vom Land Niedersachsen die gute Nachricht, dass sie im Dorferneuerungsprogramm aufgenommen wurden. Mit Begleitung durch das Büro Stadtlandschaft wurde der gemeinsame Dorferneuerungsplan aufgestellt und anschließend in die Umsetzung gebracht. Seitdem konnten bislang 58 (davon 53 private) Maßnahmen bewilligt werden. Insgesamt flossen somit fast 870.000,- € an nationalen Fördermitteln in das Mühlenfelder Land. Damit soll aber noch lange nicht Schluss sein: Die starke Gemeinschaft und Privatleute haben bereits 10 weitere Anträge gestellt, die auf ihre Bewilligung warten.

Handlungsfeld „Natur- und Kulturtourismus“



Umgesetzte Projekte:

- Schwimmende Seebühne (2013)
- Waldbühne Otternhagen (2013)
- Realisierungskonzept Seminarhaus KulturGut Poggenhagen, (2014)
- Multifunktionales Wegenetz: Radwegekataster Neustadt a. Rbge. (2014)
- Moorhenniespfad Poggenhagen (in Umsetzung)
- Wassermühle Laderholz (2014)
- Windmühle Paula – Windrosenbock (2013)
- Steinhuder Meer Rundweg (2014)
- Erarbeitung von Themenrouten (in Umsetzung)

Eine Vielzahl der umgesetzten regionalen Projekte sind dem Handlungsfeld „**Natur- und Kulturtourismus**“ zuzuordnen. Mit der „Schwimmenden Seebühne“ und der „Aufwertung der Infrastrukturmaßnahmen am Steinhuder Meer Rundweg“ wurde in intensiver Kooperation das touristische Angebot am Steinhuder Meer erweitert. Aber auch im Neustädter Raum wurden u.a. durch Entwicklung von Themenradrouten, Erstellung eines Radwegekatasters und der Entwicklung des Moorhenniespfades in Poggenhagen Maßnahmen für die Naherholung umgesetzt.



► Schwimmende Seebühne

Die Errichtung einer schwimmenden Seebühne als standörtlich flexibler Ausrichtungsort für kulturelle Veranstaltungen war eines der zentralen Leitprojekte der ILE-Region Steinhuder Meer und Unteres Leinetal. Umso erfreulicher ist es, dass dieses überregional bedeutsame Gemeinschaftsvorhaben der Städte Neustadt a. Rbge. und Wunstorf tatsächlich in 2013 realisiert werden konnte.

Als neue Attraktion des Steinhuder Meeres soll die Seebühne kulturelle Veranstaltungen auf das Wasser verlagern und damit die starke Verbindung von Natur und Kultur am Steinhuder Meer wirkungsvoll in Szene setzen.

Die neun mal sechs Meter große Metallkonstruktion wurde im Juni 2013 mit einem Konzert vor rund 250 Zuschauern am Hafen von Steinhude feierlich eingeweiht und soll in Zukunft an verschiedenen Standorten rund um das Steinhuder Meer Touristen und Einheimische mit kulturellen Höhepunkte begeistern.

► Realisierungskonzept zur Einrichtung eines Seminarhauses im KulturGut Poggenhagen

Das KulturGut Poggenhagen ist seit 2007 Sitz des Vereins "KulturGut Poggenhagen e. V.". Der Verein fördert Kunst und Kultur mit direktem Bezug zum Gut Poggenhagen und möchte gleichzeitig eine Begegnungs- und Wohnstätte für Kulturschaffende und Künstler bieten.

Um das vorhandene Angebot zu erweitern, gab es von Seiten des Vereins Überlegungen, ein Seminar- und Tagungszentrum im vorhandenen Gebäudebestand einzurichten, das auch mehrtägige Kunst- und Kulturveranstaltungen ermöglicht. Zur Einschätzung der Realisierungschancen wurden daher im Jahr 2014 Experten mit der Erstellung eines „Betriebskonzeptes zur Errichtung eines Seminarbetriebs auf dem KulturGut Poggenhagen“ sowie mit einer architektonischen Studie beauftragt, die mit EU-Mitteln und weiteren Drittmitteln gefördert wurde. Im Ergebnis sind für den Verein wichtige Entscheidungsgrundlagen zur Weiterbewegung dieser Projektidee entstanden.



Die Seebühne am Einweihungstag

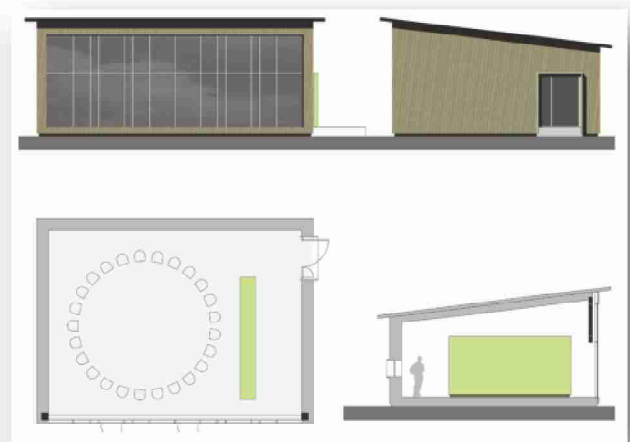


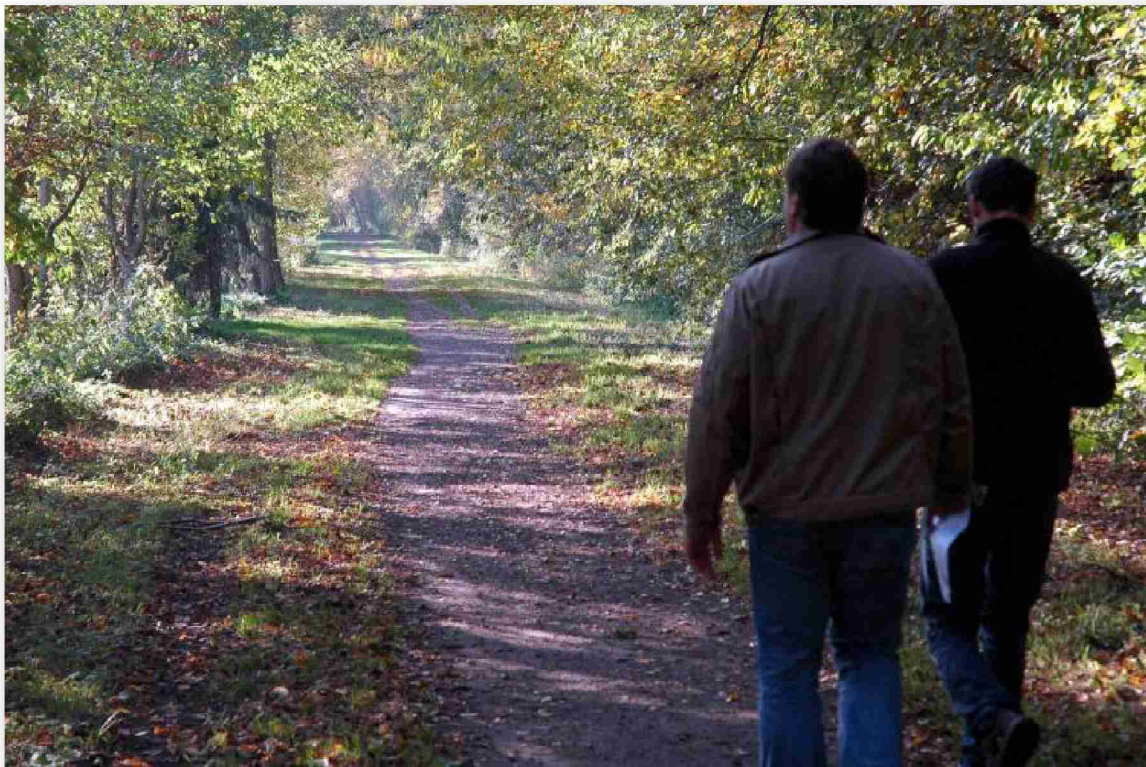
Abbildung aus dem Architekten-Gutachten zum Seminarhaus KulturGut Poggenhagen



► Moorhenniespfad Poggenhagen

Der Moorhenniespfad Poggenhagen ist ein Projekt des Verschönerungsvereines Poggenhagen e.V.. Ziel des Projektes ist es, auf lebendige Weise die natürlichen und kulturellen Besonderheiten von Poggenhagen bzw. der Kernstadt Neustadt a. Rbge. erlebbar zu machen. Dazu wird vom Verein neben der klassischen Informationsvermittlung über Schautafeln insbesondere auf innovative Methoden wie die Bereitstellung von Audiodaten gesetzt, um ein möglichst breites Publikum für den Pfad zu interessieren – so z.B. Gäste der Steinhuder-Meer-Region, aber auch Einheimische und Schulklassen.

Zur Realisierung des Pfades, der im Sommer 2015 fertiggestellt werden soll, hat sich eine Projektgruppe gebildet, in der u.a. der NABU Neustadt a. Rbge., der Angelsportverein Neustadt a.Rbge., das KulturGut Poggenhagen, der Heimatbund Niedersachsen, der Realverband Poggenhagen, die Stadt Neustadt a.Rbge. und die Ortsräte Poggenhagen und Neustadt a.Rbge. vertreten sind.



Gemeinsame Entwicklung des Moorhennies-Pfades

► Steinhuder Meer Rundweg

Der Steinhuder Meer Rundweg ist eines der wichtigsten touristischen Aushängeschilder der ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal. Daher wurde bei der ILEK-Umsetzung besonderes Augenmerk darauf gelegt, den Rundweg weiterzuentwickeln, um eine hohe touristische Qualität weiterhin gewährleisten zu können.

In einem Kooperationsprojekt der Städte Wunstorf, Neustadt a. Rbge., Rehburg-Loccum und dem Naturpark Steinhuder Meer wurden dazu bis Mitte 2014 insbesondere Maßnahmen zur Optimierung der Infrastruktur und der Sicherheit des Rundweges umgesetzt. So wurden an allen wichtigen Parkplätzen am Steinhuder Meer Rundweg, im Scheunenviertel Steinhude und am Poggenhagener Bahnhof Einstiegstafeln als informative Ausgangspunkte einer Radtour errichtet. Zudem laden nun weitere Infotafeln im Verlauf des Rundwe-



ges zu Abstechern nach Winzlar, Mardorf und Poggenhagen ein. Anlehnbügel und Sitzgelegenheiten komplettieren die Infrastruktur.

Auch die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer war wichtiger Bestandteil des Projektes: Alle Sperrpfosten auf dem Rundweg, die nicht entfernt werden konnten, wurden mit auffälligen Warnmarkierungen versehen.



Mit viel Engagement wurden die Tafeln entwickelt



Auffällige Markierungen dienen der Sicherheit

► Erarbeitung von Themenrouten

Mit den Maßnahmen am Steinhuder Meer Rundweg ist eine touristisch sehr wichtige Radroute optimiert worden. Augenmerk legt die Region aber auch auf das Gebiet abseits des Steinhuder Meeres und verfolgt das Ziel, dort ebenfalls weitere Anziehungspunkte für Besucher zu schaffen. Mit diesem Vorhaben beschäftigt sich die Projektgruppe Thematische Radrouten. Diese hat mit Begleitung durch das Regionalmanagement bislang siebenmal getagt und dabei vieles bewegen können. Unter anderem wurde die alte Moor Route auf den Prüfstand gestellt: Ein neues Logo, ein sicherer Wegeverlauf und eine erneuerte durchgängige Ausschilderung ist das Ergebnis. An weiteren Routen wird schon eifrig gebastelt. Der Wegeverlauf der Kirchen + Klöster Route zwischen Haste und Schwarmstedt steht und eine Route entlang von Wasserbauwerken wird aktuell entwickelt.



Das neue Logo



Verlauf der Moor Route



Handlungsfeld „Landschaftsentwicklung und Naturhaushalt“



Umgesetzte Projekte:

- *Planungskonzept zur Entwicklung eines Biotopverbundes (in Umsetzung)*

Im Handlungsfeld „Landschaftsentwicklung und Naturhaushalt“ wurde das nachstehend erläuterte Projekt auf den Weg gebracht. Es handelt sich hierbei um ein regionales Projekt, das die angrenzenden Regionen fachlich mit einbindet.

► **Planungskonzept zur Entwicklung eines Biotopverbundes**

Für Kammolch, Zauneidechse, Laubfrosch, Fischotter, Wildkatze und Co. soll etwas getan werden: Diese und andere Arten werden von verschiedenen Umwelteinflüssen in ihrer Existenz bedroht und ihre natürlichen Lebensräume zunehmend vom Menschen zerstört und in immer kleinere „Inseln“ zersplittert, was eine Ausbreitung der Arten erschweren oder sogar vollständig unmöglich machen kann.

Im Rahmen eines Wunstorfer und Neustädter Gemeinschaftsprojektes wird nun für die Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal ein konkretes Planungskonzept entwickelt, das die Ausbreitungsmöglichkeiten der genannten Arten durch drei Vernetzungskorridore sichern soll. Dabei soll die Leineaue mit der Steinhuder Meer-Niederung, dem Deister sowie dem vorgelagerten Haster Wald entlang des Mittellandkanals planerisch so verbunden werden, dass in Zukunft verschiedene Naturschutzmaßnahmen auf dieser Basis zielgerichtet verwirklicht werden können. Gefördert wird das Vorhaben mit Landesmitteln.

Und zum Schluss: Projektentwicklung ohne Fördermittel

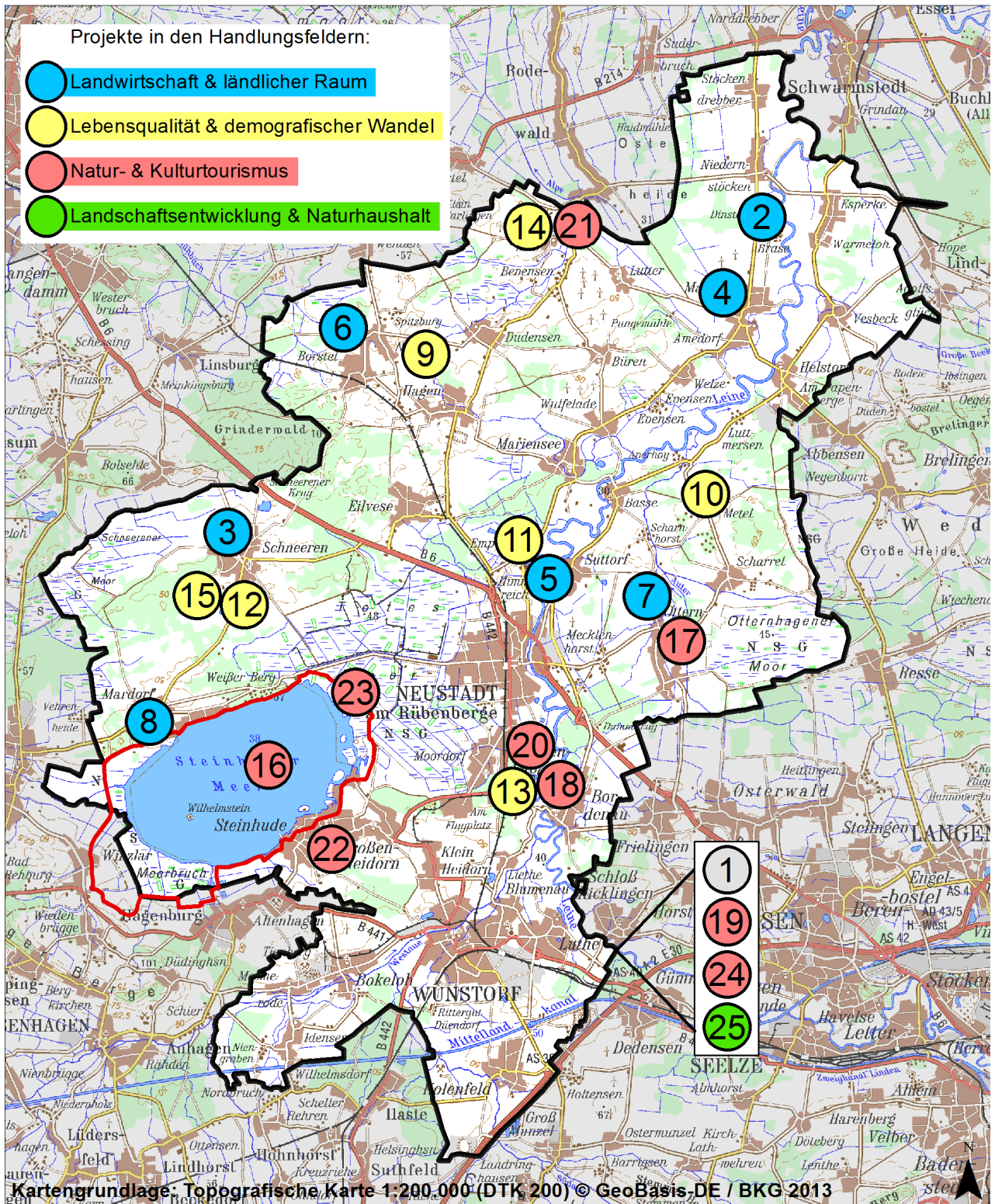
Nicht unerwähnt bleiben sollen jene Projekte, die ohne Fördermittel initiiert bzw. entwickelt wurden. Für deren Realisierung ist vielfach großes bürgerschaftliches Engagement sowie die finanzielle Unterstützung durch Dritte ausschlaggebend.

Mit Unterstützung durch das REM konnte z.B. das Leitprojekt „Einkaufsmöglichkeiten im Buteramt“ im Rahmen einer gemeinsamen Ortsratssitzung bewegt werden. Ebenso führte die Beratung durch das Regionalmanagement dazu, dass sich eine Studentin im Rahmen ihrer Masterarbeit mit der Entwicklung des Eichenbrinks Schneeren befasste und im März 2015 Maßnahmen vor Ort umgesetzt wurden.

Die Moor Route als Teil des Leitprojektes „Erarbeitung von Themenrouten“ wurde mit eigenen kommunalen Mitteln neu ausgeschildert und erfüllt nun die Qualitätsstandards der Projektgruppe „Thematische Radrouten“.



Projekte in der Übersicht



Übersichtskarte ILE-Projekte (Projektnummern s. Tab. 1)



Tab. 1: Stand der Projektumsetzung

Nr. s. Karte	Projekte L-Leitprojekt, S- Sonstiges Projekt, P – Projektpool (ILEK)		Status April 2015	
			umgesetzt	In Umsetzung
1	L	Einrichtung eines Regionalmanagements (ab 2011)	2015	
2	S	Wirtschaftsweg Brase	2012	
3	S	Nahwärmenetz Schneeren	2012	
4	S	Wirtschaftsweg Mandelsloh	2012	
5	S	Wirtschaftsweg Suttorf	2012	
6	S	Wirtschaftsweg Nöpke	2013	
7	P	Umnutzung Stall Otternhagen	2013	
8	P	Umnutzung Scheune Mardorf	2013	
9	L	Dorferneuerung Mühlenfelder Land		X
10	P	Kapelle Metel	2012	
11	S	Dacherneuerung Alte Schule Empede	2014	
12	P	Mühle Schneeren	2014	
13	P	Parktor KulturGut Poggenhagen	2014	
14	P	Kapelle Laderholz	2014	
15	P	Mühle Schneeren -Mühlenflügel		X
16	L	Schwimmende Seebühne	2013	
17	S	Waldbühne Otternhagen	2013	
18	L	KulturGut Poggenhagen- Realisierungskonzept Seminarhaus	2014	
19	L	Radwegkataster Neustadt a.Rbge.	2014	
20	S	Moorhenniespfad Poggenhagen		X
21	P	Wassermühle Laderholz	2014	
22	S	Windmühle Paula - Windrosenbock	2013	
23	L	Steinhuder Meer Rundweg	2014	
24	L	Erarbeitung von Themenrouten		X
25	P	Planungskonzept zur Entwicklung eines Biotopverbundes		X



5 „Zukunftsfähige Dörfer“ - Ein Prozess mit Weitsicht

Besonders in den Dörfern der stärker ländlich geprägten Räume stellt der Demografische Wandel eine zentrale Herausforderung dar, der es in Zukunft zu begegnen gilt, um die absehbaren Folgen nachhaltig bewältigen zu können. Aufgrund der Aktualität und Dringlichkeit dieses Themas wurden die „zukunftsfähigen Dörfer“ in der Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal folgerichtig ganz nach oben auf die Agenda gestellt. Nachhaltige Veränderungen können in den Dörfern nur gemeinsam mit den Menschen vor Ort erzielt werden, daher standen verschiedene modellhafte Veranstaltungsformate insbesondere zur Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements im Mittelpunkt des ILE-Prozesses.

AG „Netzwerk Dorf“

Ziel der regionalen Arbeitsgruppe „Netzwerk Dorf“ war die Förderung eines ortsübergreifenden Austausches zur Zukunft der Dörfer in der Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal. In drei Sitzungen wurden mit den zumeist 20 Teilnehmern geeignete Schwerpunktthemen von breiterem regionalem Interesse festgelegt und diese dann weiter verfolgt, z.B. zu den Themen „Ehrenamt – stärken und fördern“ bzw. „Jugendbeteiligung in der Dorfentwicklung“. Hierzu wurden teilweise auch externe Fachleute eingeladen. Ein Augenmerk der Arbeitsgruppe lag weiterhin auf der Vorbereitung der „Dorfgespräche op de Deel“; hierfür wurden relevante Themen sondiert und geeignete Referenten ausgewählt. Die Arbeit der Arbeitsgruppe wurde vom Regionalmanagement begleitet und unterstützt.

Dorfwerkstätten

Das eigene Dorf auf den Prüfstand stellen, Ideen und Projekte entwickeln und damit die Zukunft gemeinsam aktiv gestalten – das ist zusammengefasst das Ziel der Dorfwerkstätten. Dieses informelle Instrument der Dorfentwicklung stieß in der Region auf großes Interesse, so dass vom Regionalmanagement 2013 zunächst ein Wettbewerb durchgeführt wurde, um zwei Dörfer nach vorher festgelegten Kriterien und in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe als Schauplätze einer Dorfwerkstatt auswählen zu können.

Erfolgreich in 2013 waren schließlich Mesmerode und der Dörferverbund Helstorf: Begleitet durch das Regionalmanagement begannen die Dorfbewohner an „ihrer“ Zukunft zu werkeln und sich mit verschiedenen Themen der Entwicklung ihres Dorfes auseinanderzusetzen. Als Ergebnis dieser Dorfwerkstätten wurde beispielsweise in Mesmerode gemeinsam mit Landwirtschaft und Vereinen ein „Tag des offenen Hofes“ geplant und mit viel positiver Resonanz umgesetzt. Auch die Arbeit im Dörferverbund Helstorf ließ vielversprechende Ideen zu Tage treten, wie z.B. die Entwicklung eines gemeinsamen Dorfflyers oder Computerkurse für Senioren.

Aufgrund des unverminderten Interesses an diesem Instrument wurde auch 2014 wieder ein Wettbewerb durchgeführt. Diesmal durften sich die Dörfer Idensen und Bordenau der Herausforderung einer Dorfwerkstatt stellen. Auch hier begannen die Teilnehmer mit viel Kreativität nach Möglichkeiten zu suchen, ihr Dorf noch lebenswerter und attraktiver zu machen. Beispiele für z.T. bereits umgesetzte Ideen waren hier u.a. die Veranstaltung eines Fackelzuges und die Planung eines Kräutergartens in Idensen sowie die Ausrichtung eines großen Bürgerfestes oder auch die gezielte Aktivierung der Dorfjugend über Facebook in Bordenau.



Alle vier Dorfwerkstätten wurden mit einer Auftaktveranstaltung eingeleitet, um ein möglichst großes Interesse in den Dörfern zu erzielen und zum Mitmachen anzuregen. Nach einer intensiven Arbeitsphase in Form von Arbeits- und Projektgruppensitzungen, Dorfbegehungen und Mitmachaktionen wurden dann die ersten Ergebnisse in Bürgerversammlungen der Öffentlichkeit präsentiert. Dies war dann der Zeitpunkt, an dem sich das Regionalmanagement aus dem Prozess verabschiedete - jedoch nicht ohne etwas den Dörfern zu hinterlassen: Zum Abschluss fertigte das Regionalmanagement für jede Dorfwerkstatt eine umfassende Dokumentation über deren Prozesse an.

Abgesehen von dem enormen Engagement der zahlreichen Dorfbewohner, die sich in die Dorfwerkstätten aktiv eingebracht haben, den zahlreichen guten Projektideen und der Vernetzung von Jung und Alt, ist abschließend als besonders positiv festzuhalten, dass in einigen Dörfern aktuelle Überlegungen bestehen, Maßnahmen zur dauerhaften Verstetigung der Dorfentwicklungsprozesse zu ergreifen, wie z.B. der Gründung eines Dorfvereines. Damit ist genau das erreicht worden, was die erklärten Ziele der Dorfwerkstatt sind: Vernetzung und Verstetigung.



Dorfwerkstatt Mesmerode



Dorfwerkstatt Dörferverbund Helstorf



Dorfwerkstatt Bordenau



Dorfwerkstatt Idensen



Dorfgespräche op de Deel

Von guten Beispielen lernen – unter dem Titel „Dorfgespräche op de Deel“ wurde „auf die Dielen der Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal“ geladen, um die Dorfbewohner mit Experten und Fachkundigen zu verschiedenen Themen rund um die demografisch beeinflusste Dorfentwicklung ins Gespräch kommen zu lassen.

Dazu fanden seit Anfang 2014 vier Veranstaltungen mit insgesamt 12 Referenten statt, die engagiert über ihre Erfahrungen berichteten. Das Regionalmanagement übernahm die Planung, Vorbereitung und Moderation der Gespräche. Themen waren das Wohnen im Alter, die Zukunft der Dorfläden, Nachbarschaftshilfe oder auch der Umgang mit baulichem Leerstand. Die Präsentationen zu allen vier Dorfgesprächen finden sich auf www.ile-smul.de unter „Info“.

Entsprechend ihrer regionalen Ausrichtung, fanden die Dorfgespräche sowohl in Neustädter als auch Wunstorfer Dörfern statt. Die Wahl der Orte war dabei inspiriert vom Titel „op de Deel“, so dass sich die Teilnehmenden jedes Mal auf einer anderen Deele bzw. in einem anderen kulturhistorisch interessanten Gebäude trafen. Die große Teilnehmerzahl macht deutlich, dass die ausgewählten Themen von großer Aktualität waren und auf das Interesse der Dorfbevölkerung stießen. Das Dorfgespräch op de Deel hat sich inzwischen zu einem beliebten Veranstaltungsformat entwickelt, das bis über die Grenzen der ILE-Region hinaus einen Bekanntheitsgrad erlangt hat. Eine Fortführung der Veranstaltungsreihe wird daher im Rahmen des neuen Regionalen Entwicklungskonzeptes auch für eine künftige Förderregion empfohlen.



Impressionen aus den Dorfgesprächen op de Deel



Referenten der 4 Dorfgespräche op de Deel:

- Andreas Baenisch, Genossenschaft Dorf-Kultur-Erbe, Altenhagen I
- Andrea Beerli, Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“
- Gisela Grote, Verein Generationenhilfe Börderland e.V.
- Karin Hahn, Hahn´s Kartoffelhof, Hagen
- Antje Kafke, Häuslicher Pflegedienst Wunstorf
- Ilka Kobel, Trachtengruppe Lindhorst e.V.
- Rolf Manske, Tauschring Wunstorf – Neustadt
- Jochen Pardey, Verein Bürger für Resse e.V
- Prof. Dr. Axel Prieb, Umweltdezernent Region Hannover
- Christopher Schmidt, Stadt Neustadt a. Rbge.
- Heiko Wiebusch, Dorfgemeinschaft Fuhlen / Hessisch Oldendorf
- Bruni Windmann, Herbst-Zeitlos e.V.

DORFGESPRÄCH OP DE DEEL

ILE-REGION STEINHUDER MEER & UNTERES LEINETAL

Engagement vs. Leerstand

4. DORFGESPRÄCH OP DE DEEL
Mittwoch, 18.03.2015, 19 Uhr, Café Luise, Elvener Hauptstr. 45, Elvese

Programm

19:00 Uhr
Begrüßung

19:05 Uhr
Leerstand und Gebäudenachnutzung im Kontext mit Innenentwicklung - Planerische und rechtliche Grundlagen
Christopher Schmidt
Stadt Neustadt a. Rbge.

19:30 Uhr
Mit der Bürgerschaft das Dorf entwickeln
Heiko Wiebusch
Dorfgemeinschaft Fuhlen

20:00 Uhr
Pause

20:15 Uhr
Mehrzweckbackhaus der Trachtengruppe Lindhorst e.V. - Entstehung und Nutzung -
Ilka Kobel
Trachtengruppe Lindhorst e.V.

20:40 Uhr
Umnutzung eines Stallgebäudes für gewerbliche Zwecke im Dorfzentrum
Mühlenfelder Land
Karin Hahn
Hahn´s Kartoffelhof

21:00 Uhr
Fragerunde und Austausch

21:30 Uhr
Ausblick und Verabschiedung

Anmeldung (bis 15.03.2015):
Grontmij GmbH
Ellen Pukall
Regionalmanagement
Tel.: 05151 / 934 104
E-Mail: ellen.pukall@grontmij.de

Das Café Luise ist eingebettet in den „Biermanns-Hof“.
Ab 18:30 Uhr besteht die Möglichkeit, die kleinen Geschäfte in den umgenutzten Stallgebäuden zu besichtigen.

Weitere Informationen zu den Dorfgesprächen op de Deel finden Sie auf: www.ile-stm.de



6 Öffentliche Aufmerksamkeit: ILE macht neugierig

Integrierte Ländliche Entwicklung betrifft die Menschen in der Region – sei es durch die Vielzahl an kleineren und größeren Projekten, Prozessen auf den Dörfern oder Veranstaltungen zu dörflichen Themen.

Um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die praktischen Umsetzungserfolge der ILE-Strategie zu lenken und möglichst viele Bürger für eine aktive Beteiligung gewinnen zu können, wurden im Rahmen des Regionalmarketings verschiedene Medien einbezogen und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut:

Offizieller Internetauftritt der ILE-Region

Die ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal präsentiert sich auf der Homepage der Stadt Neustadt a. Rbge. (www.neustadt-a-rbge.de) unter dem Menüpunkt „ILEK“. Hier werden die wesentlichen Hintergrundinformationen rund um den ILE-Prozess bereitgestellt und alle relevanten Ansprechpartner mit Kontaktdaten aufgeführt.

Internetforum

Angeregt auf der Veranstaltung ILE-Forum, wurde Anfang 2014 mit dem Internet-Forum unter der Adresse www.ile-smul.de eine mediale Austauschplattform als zusätzliches Angebot geschaffen.

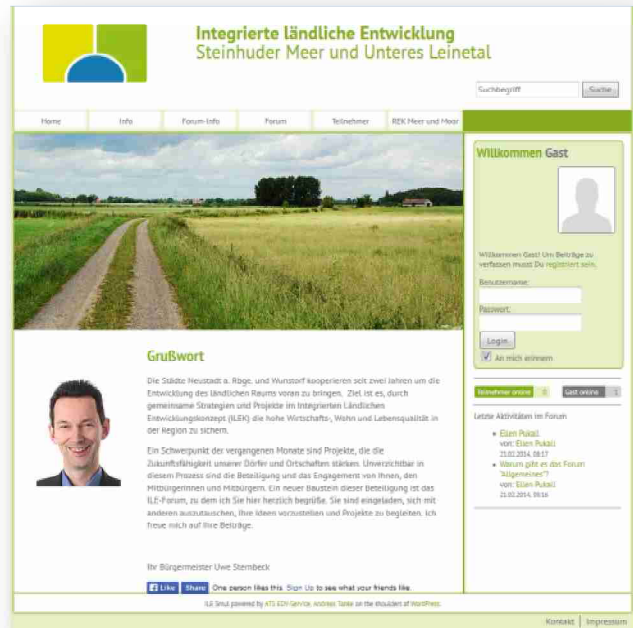
Das Internet-Forum bietet die Möglichkeit, sich „online“ über ILE-Themen auszutauschen und macht aktuelle Informationen und Unterlagen zum Prozess „Zukunftsfähige Dörfer“ wie z.B. die Protokolle zur Arbeitsgruppe „Netzwerk Dorf“, die Präsentationen zu den „Dorfgesprächen op de Deel“ verfügbar. Dieses Informationsangebot wird gern angenommen. Im Erstellungsprozess zum Regionalen Entwicklungskonzept (Juni 2014 bis Januar 2015) war die Internetseite zudem eine wertvolle Hilfe, die Öffentlichkeit fortlaufend und aktuell auf dem Laufenden zu halten. Unter einem neu hinzugefügten gleichlautenden Menüpunkt ist neben den Protokollen der LAG-Sitzung auch das neue „REK Meer und Moor“ zum Download bereitgestellt.

Schatzkiste der Region

Diese Aktion ist eine Maßnahme zur Förderung der regionalen Identität. Die Bewohner der ILE-Region sind aufgefordert, zu vorgegebenen Themen Besonderheiten aus ihren Dörfern beim Regionalmanagement einzusenden. Im Jahr 2013 lautete das Thema „Sitten und Bräuche“. Die eingesandten Sitten und Bräuche wurden in einer Dokumentation zusammengefasst und veröffentlicht und die Einsender mit einer kleinen Anerkennung prämiert. Aufgrund der positiven Bilanz wurde die Schatzkiste 2014 erneut. Diesmal wurden „Besondere Orte“, deren Reiz z.B. eine eindrucksvolle Aussicht, eine spezielle Historie oder aber auch eine versteckte Lage ausmachen, gesucht. Hier blieb die Resonanz jedoch hinter den Erwartungen zurück. Für die Zurückhaltung wurde u.a. folgender Grund genannt: „Ich verrate doch nicht, wo ich abends gerne hinspaziere – dann bin ich ja dort bald nicht mehr allein“. Die „Schatzkiste der Region“ ist insgesamt jedoch ein wertvolles Instrument, die eigene Region (noch) besser kennenzulernen. Mit dem richtigen Motto kann sie sich auch in Zukunft wieder öffnen – und dann mit neuen Schätzen gefüllt werden.



Der Infobrief geht an einen großen Verteiler



Das Internetforum als wichtige Informationsplattform

Infobrief

Als weiteres Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit wurde Ende 2012 damit begonnen, einen Infobrief herauszugeben. In diesem Infobrief wurden besondere Projekte vorgestellt, auf aktuelle Veranstaltungshinweise hingewiesen aber auch allgemeine Hintergrundinformationen z.B. zur nächsten EU-Förderperiode gegeben. Insgesamt wurden zwischen 2012 und 2015 fünf Infobriefe erstellt und an alle ILE-Akteure per Mail versandt sowie zusätzlich auf der ILE-Homepage bzw. im Internetforum zum Abruf eingestellt.

Pressemitteilungen

Um die Menschen in der Region zu erreichen, wurden insbesondere die lokalen und regionalen Printmedien in den Prozess einbezogen und zu Veranstaltungen eingeladen bzw. mit Pressemitteilungen informiert. Dies führte zu einer großen Zahl an Zeitungsberichten über die Projekte und Prozesse der ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal. In der Summe sind seit dem Start des Regionalmanagements Ende 2011 mindestens 120 Zeitungsartikel erschienen, in denen über Förderprojekte, Dorfwerkstätten, Dorfgespräche etc. berichtet wurde.

Darüber hinaus berichtete Radio LeineHertz über einzelne Themen wie z.B. die „Schatzkiste der Region“.

Vorträge

Für einen erfolgreichen Prozessverlauf ist der persönliche Kontakt und die direkte Ansprache der Menschen vor Ort von großer Bedeutung. In diesem Sinn hielt das Regionalmanagement zahlreiche Vorträge für und über die ILE-Region in den verschiedensten lokalen und regionalen Gremien und Veranstaltungen (u.a. Steinhuder Meer Konferenz, div. Ortsratssitzungen, Treffen und Gremiensitzungen von Dorfinitiativen, Vereinen, Arbeitsgruppen etc.).



7 Schlussbilanz

Der Rückblick auf die Aktivitäten in der ILE-Region wirft die Frage auf, was die Integrierte Ländliche Entwicklung denn nun effektiv gebracht hat.

Der Rückblick auf die Aktivitäten der ILE-Region führt zu der Feststellung, dass nicht nur die Anzahl der umgesetzten Projekte und der geflossenen Fördermittel entscheidend für den Erfolg der regionalen Entwicklung ist, sondern dass vor allem „ideelle“ Ergebnisse oft besonders langfristig wirken. Sonst sind neue geknüpfte Netzwerke und Kooperationen, neu erwachtes Engagement auf den Dörfern, Initiativen und Umsetzungsstrukturen ebenso, wenn nicht noch wichtiger für eine lebens- und liebenswerte Region. Gleichwohl können sich auch Förderbilanz und Evaluierungsergebnisse der ILE-Region sehen lassen.

Projekte

Das Regionalmanagement hat zahlreiche Projektgruppen in der Entwicklung ihrer Projekte begleitet und sie bei der Projektentwicklung samt Fördermittelbeantragung unterstützt. Oft konnten gute Ideen in die Tat umgesetzt werden. Und nicht immer waren dafür auch tatsächlich Fördermittel erforderlich. Manches Projekt wurde auch aus „Bordmitteln“ ermöglicht und taucht daher gar nicht erst in der regionalen Fördermittelbilanz auf, wie z.B. die Neuausschilderung der „Moor-Route“ nördlich des Steinhuder Meeres. Die Projektbilanz der ILE-Region ist insgesamt beeindruckend und ermutigt dazu, auch in der neuen Förderperiode weiterzumachen:

- Für 23 ILE-Projekte und Regionalmanagement konnten Fördermittel akquiriert und eine Umsetzung erreicht werden. Insgesamt wurden aus Mitteln der Landentwicklung rd. 755.000 € an EU-Fördermitteln sowie zusätzlich rd. 157.000 € an Drittmitteln aus Stiftungen o.ä. bewilligt. Die in die Dorferneuerung Mühlenfelder Land bislang geflossenen Mitteln sind hier nicht mit eingerechnet.
- Drei ILE-Projekte befinden sich gerade noch in den letzten Zügen der Umsetzung oder Umsetzungsvorbereitung.
- Drei weitere Projekte wurden im Förderzeitraum seitens der Bewilligungsbehörde genehmigt (Fördersumme insgesamt knapp 74.000 €), jedoch von den jeweiligen Projektträgern aus unterschiedlichen Gründen wieder zurückgezogen.
- Im bisher zugrundeliegenden ILEK sind seinerzeit insgesamt 14 Leitprojekte entwickelt worden. Mit der Initiierung eines gemeinsamen Regionalmanagements wurden Umsetzungsgrundlagen ermöglicht. Mit der „Schwimmenden Seebühne“ gelang ein Projekt, das über die Region hinaus Leuchtkraft und Entwicklung ermöglicht. Grundlagen und Beiträge wurden außerdem zu fünf weiteren Leitprojekten geleistet, etwa durch die Ermittlung der Machbarkeit und durch bauliche Maßnahmen. Mit der Dorferneuerung Mühlenfelder Land und der regen Projektgruppe „Thematische Radrouten“ befinden sich zwei Leitprojekte sogar aktuell noch in der Umsetzung. Das Leitprojekt „Nachnutzung der katholischen Kirche in Luthe“ hatte sich nach Abriss des Gebäudes inzwischen erübrigt. Die vier Projektideen, die bislang noch nicht im Rahmen der ländlichen Entwicklung berücksichtigt werden konnten, sind übrigens nun in das neu aufgestellte REK eingeflossen.
- Kooperationen auch über Fördergebietsgrenzen hinweg gab es mit den Maßnahmen am „Steinhuder Meer Rundweg“: Eine durchgängige Ausschilderung, einheitliche und



informative Übersichtstafeln am Weg und den Parkplätzen, markierte Sperrpfosten und Anlehnbügel sind das Ergebnis der guten Zusammenarbeit von Wunstorf, Neustadt a.Rbge., Sachsenhagen und Rehburg-Loccum. Am Ende profitieren nun die Radfahrer vor Ort und damit die ganze Region.



Bauarbeiten beginnen im April

Die historische Johanneskapelle in Metel wird für mehr als 250.000 Euro saniert

VON SUSANNE DÖPKE

METEL. Verrottete Balken, schiefe Wände und bröckelndes Lahnflechtwerk sind nur einige Schäden an der Kapelle Metel. Das soll bald ein Ende haben, denn die Sanierung des historischen Gebäudes aus dem Jahr 1534 soll im April beginnen. Die Freunde der Kapelle Metel informierten sich am Freitag bei Architekt Matthias Wilkens und Mitarbeiter Gerrit Engelke über den Stand der Planungen. Einziges Fragezeichen auf dem Plan der Experten für Baudenkmäler, dem dazu zählt die kleine Ka-

Für das gesamte Bauprojekt gilt laut Wilkens: „So viel Originalsubstanz erhalten, wie nur möglich.“ Je nachdem, was die Handwerker an Schäden von Holz und Steinen vorfinden, kann sich das Ende der Arbeiten verschieben.

„Im günstigsten Fall sind wir Ende Juni fertig“, verkündete Engelke. Die Handwerker fangen am Sockel an und arbeiten sich nach oben vor. Ein Schadensgutachter habe dem Holz kein gutes Zeugnis ausgestellt, berichtete Engelke. Im unteren Bereich, so zeigte es die Pläne, müsse viel ersetzt werden. Bei den Steinen sieht es an-



Die Kapelle Metel aus dem Jahr 1534 ist sanierungsdringlich. Döpke (Ar-

len nicht, Architekt Wilkens be- Möglichkeit. Die Sanierung k-

Prozess „Zukunftsfähige Dörfer“

Ein ILE-Forum, vier Dorfwerkstätten, vier Dorfgespräche op de Deel, drei Sitzungen der AG Netzwerk Dorf, zwei „Schatzkisten der Region“ und ein Internetportal – das ist die (vorläufige) Bilanz des Prozesses „Zukunftsfähige Dörfer“. Hinter diesen Zahlen verbergen sich vor allem engagierte Dorfgemeinschaften – Menschen, die durch „Zukunftsfähige Dörfer“ für Themen und Aufgaben sensibilisiert sind, die sich austauschen, gemeinsam Ideen entwickeln und auch bereits umgesetzt haben, und dies auch weiter gemeinsam anpacken. Das Zwischenziel – sich auf den Weg zu machen, aktiv zu werden und Verantwortungsgemeinschaften zu bilden – wurde vollständig erreicht.

War das ILE-Forum Anfang 2013 noch als allgemeiner Auftakt zur Information und Sammlung von Themen und Bedürfnissen gedacht, so ging es mit den Dorfwerkstätten im Dörferverbund Helstorf, in Mesmerode, Idensen und Bordenau konkret mit den Menschen vor Ort darum, ihre Dörfer zukunftsfähig zu gestalten. Alle Dorfwerkstätten haben durch ILE den Anstoß und Instrumente erhalten und werden nun auf verschiedene Weise weitermachen. Ein Ende ist nicht absehbar – so wie die Zukunft der Dörfer und deren Bevölkerung auch.

Anregungen und wertvolle Handreichungen, was und wie sich etwas bewegen lässt, gaben die Dorfgespräche „op de Deel“. Ob zu „Wohnen im Alter“, „Dorfladen“, „Organisierte Nachbarschaftshilfe“ oder „Engagement versus Leerstand“. Zu all diesen Themen konnten Projektträger und Experten von ihren erfolgreichen Projekten berichten und Dorfbewohnern der Region hilfreiche Tipps und Hinweise für deren eigene Ideen geben. Auch im dorfübergreifenden, kleineren Kreis der regionalen AG „Netzwerk Dorf“ entwickelte sich ein reger Austausch zu Themen wie „Ehrenamtliches Engagement“ und „Jugendbeteiligung im Dorf“.

Für Vernetzung sorgten zusätzlich die zahlreichen Veranstaltungen in insgesamt elf Dörfern der Region. In den Prozess „Zukunftsfähige Dörfer“ haben sich rund 300 ehrenamtlich Engagierte und Verwaltungsmitarbeiter aktiv eingebracht. Mindestens fünf weitere Dörfer starteten parallel eigene Initiativen, teilweise beriet das Regionalmanagement durch gezielte Information und Hinweise. Die Region braucht „zukunftsfähige Dörfer“; die Sensibilität und Verständnis hierfür sind deutlich gestiegen und es ist anzunehmen, dass Prozesse in Gang gebracht wurden, die zukünftig an Fahrt aufnehmen werden.



Sonstige Prozesse

Neben dem Prozess der „Zukunftsfähigen Dörfer“ gab es eine Reihe weiterer Initiativen, die entscheidend zur regionalen Entwicklung der Region beitrugen. Zentrale Arbeitsforen und ILE-Gremien waren die Strategiegruppe Tourismus als Steuerungs- und Umsetzungsplattform für den touristischen Bereich, die ILE-Koordinierungsgruppe für den gesamten ILE-Prozess und die ILE-Lenkungsgruppe als zentrales Entscheidungs- und Steuerungsgremium.



Projektgruppe Thematische Radrouten

Regionalmarketing

ILE ist in der interessierten Öffentlichkeit angekommen. Dazu beigetragen haben vor allem die insgesamt mindestens 120 Zeitungsartikel seit Start des Regionalmanagements Ende 2011, in denen über Förderprojekte, Dorfwerkstätten, Dorfgespräche etc. berichtet wurde. Mehrfach berichtete Radio LeineHertz über die Aktivitäten in der Region. Das Regionalmanagement hielt zahlreiche Vorträge für und über die ILE-Region in den verschiedensten lokalen und regionalen Gremien und Veranstaltungen (u.a. Steinhuder Meer Konferenz, div. Ortsratssitzungen, Treffen und Gremiensitzungen von Dorfinitiativen, Vereinen, Arbeitsgruppen etc.). Und schließlich entwickelte sich der regionale Infobrief, dessen fünfte Ausgabe eben erschienen ist, zu einem ILE-Informationsangebot heran, das inzwischen einen Verteiler von rund 350 Personen adressiert und öffentlich für jeden verfügbar ist.



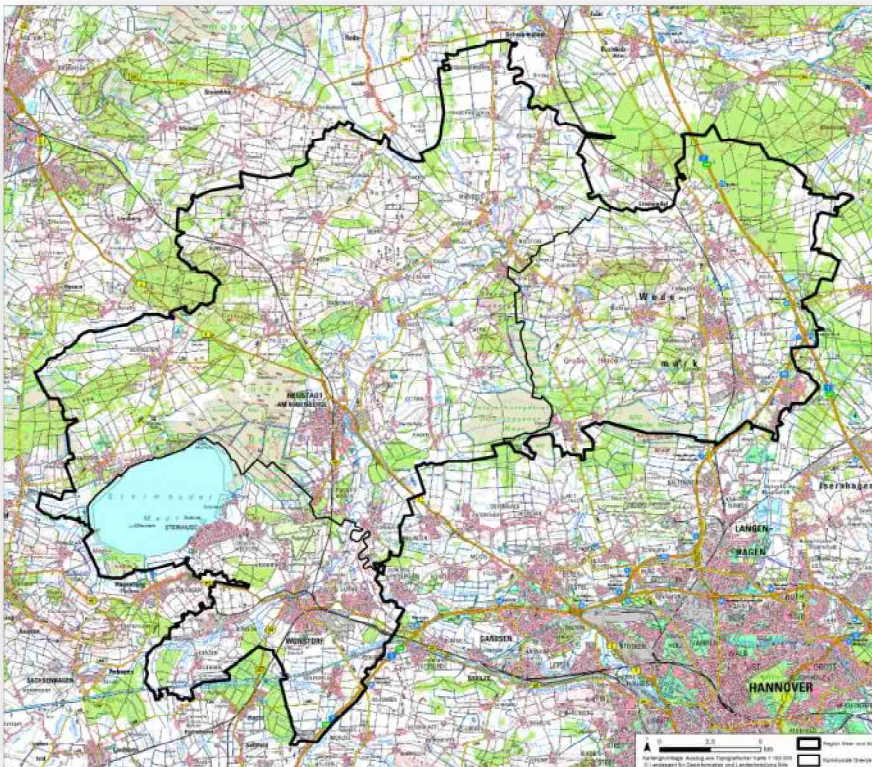
8 Die Zusammenarbeit soll weitergehen

Angesichts der vielen vorweisbaren Ergebnisse darf zu Recht behauptet werden, dass die ILE-Region Steinhuder Meer & Unteres Leinetal auf eine erfolgreiche EU-Förderperiode 2007-2013 zurückblicken kann. Den beteiligten Kommunen, den zahlreichen aktiven Bürgern und dem Regionalmanagement ist es gelungen, eine Vielzahl von Projekten und Prozessen zum Wohle der Region anzuschieben. Der Wunsch aller Beteiligten ist es daher, den gemeinsam begonnenen Weg weiter fortzuführen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird die bisherige ILE-Region nun um einen weiteren Projektpartner erweitert: In einem Bündnis mit der benachbarten Gemeinde Wedemark soll die bisherige erfolgreiche interkommunale Kooperation in der neuen EU-Förderperiode weitergeführt und unter dem neuen Namen „Meer und Moor“ ins Rennen um neue Fördermittel geschickt werden.

Die drei Partner haben sich mit einem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) am niedersächsischen Landeswettbewerb um Anerkennung als Förderregion 2014-2020 beworben, in erster Priorität um die Anerkennung als LEADER-Region. Sollte sie nicht als LEADER-Region ausgewählt werden, soll eine ILE-Umsetzung fortgesetzt werden.

Kernstück des REK „Meer und Moor“ ist eine Entwicklungsstrategie für 2014-2020 mit dem Leitmotto "Zukunftsfähige Dörfer im Dialog". Dabei geht es um die Themen Demographischer Wandel, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung, Grundversorgung, Tourismus und Naherholung, Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie (Land-) Wirtschaft. Fristgerecht ist das Konzept Anfang Januar 2015 beim Land Niedersachsen eingereicht worden.



Abgrenzung der Region Meer und Moor